

Manege statt Mathe

Im Rahmen eines Zirkusprojekts versuchen sich Lichterfelder Schüler und Kita-Kinder als Artisten / Drei Aufführungen ab heute

VON SIMON RAYS

Lichterfelde (MOZ) Diese Woche stehen für die Kinder der Lichterfelder Grundschule weder Mathe noch Deutsch auf dem Stundenplan; diese Woche probieren sie sich in der Manege aus. Möglich macht das ein Zirkus, der sich auf die Zusammenarbeit mit Schulen spezialisiert hat – notgedrungen.

Eigentlich hat Amelie ja Höhenangst. Doch nun hängt die 13-Jährige kopfüber am Trapez, in knapp zwei Metern Höhe. „Körperspannung“, ruft Jessika Petrache und Amelie macht die Beine lang. Noch ist alles nur Übung. Die Kinder der Grundschule Lichterfelde proben für drei große Auftritte in der Manege: Heute, am Freitag und am Sonnabend führen sie ihr Können vor.

Seit Montag üben sie in der Grundschule und vor allem im Zirkus-Zelt an der Messingwerkstraße. 150 Kinder insgesamt – inklusive des Nachwuchses vom

Kindergarten „Kleiner Strolch“. Sie haben sich in den vergangenen Tagen auf zehn Gruppen aufgeteilt und führen nun Ziegen durch die Manege. Andere versenken Schwerter in einem großen schwarzen Kasten, ohne den darin versteckten Mitschüler zu verletzen, oder versuchen sich eben am Trapez.

Jessika Petrache leitet die Gruppe für den Balance-Akt. Sie ist eine gebürtige Probst. „Ich bin im Zirkus geboren und aufgewachsen“, sagt die Artistin. Sie lebt für den Zirkus und doch wird es schwerer und schwerer, auch von ihm zu leben.

Zirkus Probst hat sich im vergangenen Jahr aufgelöst. Der Mindestlohn habe dem Team schwer zu schaffen gemacht, sagt Jessika Petrache, gleichzeitig seien nicht mehr genug Besucher gekommen. Von ehemals 70 Mitarbeitern sind noch zehn geblieben. Sie haben umgesattelt und bieten nun an, mit Schülern ein Programm einzustudieren. „Auf diese Weise können die Kinder noch einmal erleben, was Zirkus bedeutet“, sagt sie. Bevor das Phänomen ganz ausstirbt.

Mit acht Schulen haben sie in diesem Jahr bisher zusammengearbeitet. Dem Nachwuchs aus Lichterfelde gefällt es. Die Projektwoche sei „viiiell besser“ als Schule, sagen die Kinder wie aus einem Mund. Jedes von ihnen bezahlt 24 Euro für die Teilnahme, bekommt dann drei Tage Training und zwei Eintrittskarten für die Familie. „Das macht einen Riesenspaß“, sagt Nachwuchs-Artistin Amelie.

Auch Hans-Dieter Weiß ist angetan. „Im Zirkus können sich auch die mal beweisen, die im Klassenraum nicht die Stärksten sind“, erklärt der Grundschuldirektor. „Die Kinder erproben Mut und Geschicklichkeit.“ Au-



Kostprobe ihres Könnens: Die elfjährige Sarah (oben) aus Buckow lächelt sogar wie die Profis.

Fotos (2): Sören Tetzlaff

ßerdem würden sie lernen, vor 200, 250 Leuten aufzutreten.

Ein Gedanke, der die Mädchen der Trapez-Gruppe nicht schrecken kann. Der Auftritt vor Publikum sei für sie nichts Neues, sagt die elfjährige Josephine aus Lichterfelde. „Ich bin beim Theater.“

Auch Amelie, die ebenfalls aus Lichterfelde kommt, kennt das Show-Geschäft: „Ich war schon mal beim Zirkus dabei“, sagt sie.

Bereits in der vergangenen Woche hat sie entschieden, dass sie bei der Trapez-Gruppe mitmachen will – trotz ihrer Höhen-

angst. „Einen der Tricks kann ich auch nicht mitmachen, weil ich einmal vom Trapez runterguckt habe“, sagt sie. Doch ihre Höhenangst will sie letzten Endes überwinden. Das Kopfüberhängen vom Trapez ist da bestimmt ein guter Anfang.

Vorstellungen: heute und Freitag, 17 Uhr, Sonnabend, 10 Uhr, Wiese neben Siedler-Shop; Infos: www.projektzirkus-probst.de



Mehr Bilder zum Thema: www.moz.de/fotos



Bock aufs Gassi gehen: Lena hat die Ziege im Griff.